

# Aus Elysium

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **46 (1920)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-453420>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# April-Regen

In Litauen, in Litauen,  
 Ließ Freund Platten sich verstaunen.  
 Nieder mit sich selbst gekommen  
 Ist er — kann das Jemand frommen?  
 Lächelnd spricht Helvetia:  
 „Bleib nur dort — du Böhlima!“

100.000 Kranken kriegte  
 Noske, der sich selbst besiegte.  
 Das ist grad ein Millionchen  
 Mark — ein nettes Löhnchen  
 Für Artikel, die er schrieb  
 Englischem Konzern zulieb!

Der ihm nachfolgt, ist ein Schwabe,  
 Nicht so voller Rednergabe;  
 Doch er tut sich Geßler nennen,  
 Eine Sirma, die wir kennen.  
 Hätt' sie Schwäbisch's ghebt an sich,  
 Hätt' W. Tell g'sagt: „Proßt, du Viech!“

Hört doch, Leute, laßt euch sagen:  
 Kleider haben abgeschlagen!  
 Aber nicht bei uns — o Schändchen! —  
 Sondern fern in Enge-Ländchen.  
 Dort ein Multimillionär  
 Sprach: „Ich schaff' euch Kleider her!“

Bitte — keine Beileidsmienen!  
 Ich will auch etwas verdienen.  
 Und ich kann's, trotzdem die Preise  
 Ich entrückt dem Kriegsgeleise.  
 Macht's doch auch nach in der Schweiz!  
 Wohltun birgt besondern Reiz“.

(Wenn gewinnt man obendrein  
 Denkt das — —)

Samurabilein

## Die Ostereier

Der Osterhase hat seine Eier  
 teils auf Bestellung, teils aus freier  
 Betätigung gelegt ins Haus.  
 Was kam dabei an Inhalt 'raus?

Die unseres frühen Lenzes waren  
 herbelgezogen an den Haaren.  
 Suerst nach außen grün wie Moos  
 und innerlich dann diese Soß!

Der Nachbar nördlich hat mit roter  
 Begeisterung gefärbt. Ein toter  
 Herr Spartakus lag aber in  
 der Mitte als der Dotter drin.

Die Farbe aller Alliierten  
 ist die der Treue. Also schmierten  
 sie ihre Eier sämtlich blau.  
 Wer eines ausschlägt, findet's mau.

Wie sich's gehört, war herrlich bunt  
 das Manifest vom Völkerbund.  
 Es brachte männiglich ein Ei,  
 doch mit der Schale war's vorbei.

Und die Moral: nach keiner Seiten  
 gib't irgend etwas zu beneiden.  
 Wer das einmal erkannt, der selb'  
 färbt niemals mehr sich selber gelb.

Sips

## Rechenexempel

Lehrer: Mag, wenn zehn Äpfel vierzig  
 Kappen kosten, und deine Mutter gibt  
 dir zehn Kappen, wieviel bekommst  
 du dafür?

Mag: Keinen. Meine Mutter gibt mir  
 keine zehn Kappen.

Lehrer: Aber, Mag, nimm doch einmal  
 an, deine Mutter würde dir zehn Kap-  
 pen schenken!

Mag: Spaß, Herr Lehrer! Da kennen  
 Sie meine Mutter nicht!

Ek.

## Jungburschen-Siegel

Kaum wird es warm in diesen Tagen.  
 Sieht man auch wieder Schiller-Kragen.  
 Gar mancher kämmt auch ein Gedicht,  
 Nur einen Schiller sieht man nicht!

## Koketterie

„Ich kann Ihnen aus Erfahrung  
 sagen, die Damen ertragen den Schmerz  
 eher wie die Männer!“

„Sind Sie Arzt?“

„Nein, Schuhhändler!“

Ek.

## Frühlingsmode auf der Balkanstraße

Sie möchten alle etwas sein!  
 Die Gau ein Königsferkelein.  
 Doch Aff bleibt Aff und Kalb bleibt Kalb —  
 Bezweifel's, Leser — meinethalb!

## Pro- und Kontraligler

egger (Zürich) und Saulus-Paulus  
 Schürch (Bern) haben jüngst in Mailand  
 einen Propaganda-Speech für den Bei-  
 tritt Helvetiens zum Völkerbund gehalten.  
 Wann werden Knellroolf (Erlach) und  
 Sonderegger (Zürich) gegen die  
 Genfer Liga in Gênes, sans gêne  
 sprechen?

## O rühret, rühret nicht daran

O rühret nicht daran, wenn Pfingsten  
 Die Hausfrau ihre große Puhete macht!  
 O rühret nicht daran, wenn alle Jahre  
 Einmal der Sunstgenoß frist von früh bis zur  
 O rühret nicht daran, wenn beim Theater [Nacht]  
 Das Mitglied immer höheren Lohn verlangt —  
 Vor allem aber rühret nicht daran, [langt.  
 Wenn's beim Regierungsrat nicht zum Verständnis

Ein Baseler Regierungsrat kann alles;  
 Er kann sozial sein — und braucht keinen Dunst  
 Von höheren Werten in sich zu verspüren,  
 Er kann Verächter sein von jeder Kunst.  
 Er kann konservativ sein und noch weniger  
 Als der Genosse von der Kunst verstehen;  
 Er kann ein Bürger sein und frommer Mann  
 Und doch in Unkultur zugrunde gehn.

Da lob' ich mir die Hausfrau, die zu Pfingsten  
 Die große Puhete mit Wonne macht —  
 Um diese Zeit sind die Regierungswahlen —  
 Na, wenn's nun da einmal ein bißchen kracht  
 Und starke Befehle festen Kehraus halten,  
 Damit der Schutt nicht länger stauben kann,  
 Das gäb 'ne Puhete — doch wie ich Basel kenne,  
 Heißt's wieder: „Rührt, o rühret nicht daran!“

Traugolt Unverstand

## Besonders Kennzeichen

In einem Dorfe ist die Leiche einer  
 Frau gefunden worden. Ein Bauer  
 meldet sich, um die Tote zu rekognos-  
 zieren.

U m t m a n n: Ihr behauptet, die Tote  
 sei Eure Frau. Könnt ihr uns ein sicheres  
 Kennzeichen angeben?

Bauer: Ein Kennzeichen? Oh ja!  
 Sie war von Geburt an stumm!

Ek.

## Max und Moritz

Hört mit strafendem Gesichte  
 jetzt die bübische Geschichte  
 von dem frechen deutschen Dachs,  
 welcher rechts sitzt. Er heißt Max.

Eine lange Nase machte  
 er Herrn Ebert, bis es krachte!  
 Dieses war der erste Streich  
 und der zweite folgt sogleich.

In der linken Hinterecken  
 tat sich nämlich schon verstecken  
 jener Zube, den man meist  
 und mit Recht auch Moritz heißt.

Dieser Kacker dachte, Messel  
 seien als Ministerfessel  
 auch nicht ohne, und, o Pein,  
 Bauer setzte sich hinein!

Zwischen beiden bösen Knaben,  
 welche keinen Anstand haben,  
 unbesiegt von schwarzer Lat,  
 sitzt der brave Demokrat.

Hebt den Singer, schwingt die Kutten.  
 Ach, wie steht sowas dem Guten!  
 Er hat alles hinter sich  
 und ist fürchtbar tugendlich.

Abraham a Santa Clara

## Kindermund

Die kleine Ella: Papa, werden  
 vornehme Ehen auch im Himmel ge-  
 schlossen?

## Stilblüte

Eine Viertelstunde und länger starre  
 Arthur gedankenvoll in die Flamme der  
 längst erloschenen Kerze.

## Ballgespräch

„Wie entzückend Sie tanzen!“  
 „Ach ja, trotz meiner Plattfüße!“

Denis

## Aus Elysium

1. April 1920. Wie uns durch eine drahtlose  
 Depesche gemeldet wird, hat Bismarck am  
 1. April seinen 105. Geburtstag damit gefeiert,  
 daß er sich im Grab umdrehte.

Sips

Gegen Husten u.s.w.



Vorsicht vor Nachahmungen